

## 1.Rundbrief

---

Bonjour à toutes et à tous!

Es ist nun soweit meinen ersten Rundbrief zu schreiben und euch über mein Leben und die Arbeit in Südfrankreich zu berichten.

Die Zeit vergeht so schnell, ich kann mich noch erinnern als wäre es gestern gewesen. Wenn ich mir überlege, wie ich mit gemischten Gefühlen hier angekommen bin und wie gut ich mich jetzt eingelebt habe. Unglaublich!

Nun sind es schon fast drei Monate her, seit dem meine Freiwillige Johanna und ich mit voll gepackten Koffern in Montpellier an der Bushaltestelle "Sabines" angekommen sind.

Hier in Montpellier wurden wir von Christine Mielke (die deutsche Pfarrerin, die auch unsere Ansprechperson ist) und dem Präsidenten der Gemeinde sehr herzlich empfangen und aufgenommen. Und anschließend zu unserer neuen Wohnung hingefahren.

Die Wohnung liegt mitten im Zentrum vom Montpellier und die Supermärkte, Bäckereien, und Tramstationen sind leicht zu erreichen und bis zum Place de la Comédie sind es nur 10 min zu Fuß. Wir sind die ersten Freiwilligen, die diese Wohnung beziehen dürfen daher ist die Wohnung noch ziemlich leer aber dafür sehr groß, frisch renoviert und einfach toll.

Und mittlerweile nach sämtlichen Ikeabesuchen und mehreren Blicken in Trödelmärkte, hat sich mein Zimmer sehr schön eingerichtet. Wir haben eine große Wohnküche, zwei Schlafzimmern, eine Toilette und ein Bad mit Badewanne. Außerdem haben wir einen großen Balkon mit Aussicht auf unsere wirklich sehr ruhigen Nachbarn ;)



*In einer ordentlichen, sauberen  
Wohnung fühlt man sich direkt viel  
wohler :)*

Für uns ging es dann auch schon am zweiten Tag los mit unser erstes Wochenend-Camp. Wir waren in Mialet, ein kleines Dorf, welches im Parc national des Cévennes liegt. Dort haben wir die Jugendlichen aus "groupe de jeune" kennengelernt. Und zum ersten Mal überhaupt habe ich ein riesiges Zelt aufgebaut worauf ich ganz Stolz bin.



*Natürlich mit Hilfe von Johanna :)*

Vielleicht erst einmal zu meiner Arbeitsstelle.

Ich bin in der evangelischen Kirchengemeinde von Montpellier (Église protestante unie de Montpellier et Agglomération) tätig. In Frankreich ist der Protestantismus allgemein sehr wenig bekannt daher gibt es nur ca. 3 % Protestanten. Dies liegt vor allem daran, dass Kirche und Staat voneinander getrennt sind.

Meine Hauptaufgabe liegt deshalb in der Kinder- und Jugendarbeit um die Interesse der Jugendlichen für die evangelische Kirche zu Stärken. Außerhalb der Kirchengemeinde übernehme ich verschiedene diakonische Tätigkeiten, wie in der Obdachloseneinrichtung und das Altersheim.

Dann kommen wir zu meiner Tätigkeit.

So beginne ich meine Woche mit einem freien Tag. Welches nicht ganz frei ist, da montags die "groupe etudiante" stattfindet. Es sind eine Gruppe Studenten, die sich jeden Montag Abend in der Kirche treffen und sich über biblische Themen aber auch private Themen Unterhalten. Wir sind zwar nicht verpflichtet teil zu nehmen, aber es ist ganz sinnvoll, da man schnell mit den Jugendlichen ins Gespräch kommt und es immer eine gute Gelegenheit ist, französisch zu sprechen. Zudem haben wir Zeit einkaufen zu gehen, die Wohnung sauber zu machen, Wäsche zu waschen oder einfach mal einen Ausflug zu machen und vieles mehr.

Dienstags gehen wir abwechselnd zu "Babel Panier" und helfen die Lebensmittel, die für den Mittwoch geliefert werden, in die Regale einzuräumen und alles für den nächsten Tag vorzubereiten.

Am Mittwoch beginnt unser Tag auch direkt mit dem "Babel Panier" an. Um genau zu sein, ist es eine Einrichtung, die den sozial schwachen Menschen ermöglicht, Lebensmittel für wenig Geld einzukaufen. Jeder Kunde hat entsprechen nach Anzahl der Familienmitglieder ein Budget für den er einkaufen kann.

Wir bekommen jeweils einen Kunden und müssen notieren, was der Kunde einkauft und vor allem drauf achten, dass er erstens nicht zu viel von einem Produkt nimmt, da die Vorräte begrenzt sind, und zweitens sein Budget nicht überschreitet. Anschließend haben wir jeden zweiten Mittwochabend KT/ Catéchisme (Konfirmationsunterricht), wir treffen uns mit den Kindern in der Kirche, zusammen mit Pfarrerin Christine und arbeiten spielerisch ein Thema aus der Bibel aus und spielen passende Spiele zu dem Thema. Die Kinder sind zwischen 11 und 14 Jahre alt und ich bin erstaunt, was für interessante Diskussionen immer wieder entstehen.

Jeden Donnerstag dürfen wir die Kirche in Maguelone für den Culte Pause (ein kleiner Gottesdienst) aufschließen und wir sind die ersten, die dort sind um alles vorbereiten.

Allerdings versteht man hier unter Gottesdienst was anderes als in Deutschland. Hier wird in einer kleinen Runde gesungen, biblische Textpassagen gelesen und anschließend darüber diskutiert.

Nach dem Gottesdienst räumen wir alles auf und schließen die Kirche wieder ab. Die vier Pfarrer wechseln sich jede Woche ab, und es sind oft ganz interessante aktuelle Themen worüber diskutiert wird.

Am Nachmittag fahren wir nach Mosson in ein arabisches Viertel und geben den Kindern im Alter von 11–13 Jahre Nachhilfe in Deutsch, Englisch und Mathematik soweit wir können. Wobei ich sagen muss, dass es manchmal richtig anstrengend sein kann, die Kinder zu motivieren, ihre Hausaufgaben zu machen oder Aufgaben auf Französisch erklären zu müssen, wenn man selbst nichts verstanden hat.

Freitags findet die groupe de jeunes (Jugendgruppe) statt. Zusammen mit Pfarrerin Christine und zwei anderen Jugendleiter leiten wir alle zwei Wochen die Jugendgruppe mit Jugendlichen zwischen 16 und 18 Jahren. Hier essen wir zusammen, singen, spielen Spiele und es gibt immer eine Gruppenarbeit zu einem biblischen Thema. Nicht zu vergessen das "repas partage", wo jeder eine Kleinigkeit zu essen mitbringt. (meistens sehr leckere Sachen)

Samstags haben wir meistens frei, wenn keine Camps anstehen. Das nutzen wir aus, um die Spiele für die Woche oder für die nächsten Camps die anstehen vorzubereiten.

Am Sonntag findet alle zwei Wochen école biblique statt. Es ist so ähnlich wie der Kindergottesdienst in Deutschland. Johanna und ich gehen in unterschiedliche Vororte zur école biblique. Ich bin in Maguelone und Johanna in Jacou eingeteilt. Zusammen mit einer Theologiestudentin betreuen wir eine Gruppe mit 10 bis 15 Kindern. Wie erzählen den Kindern während des Gottesdienstes spielerisch eine biblische Geschichte und anschließend wird ein passendes Spiel dazu gespielt. Bis jetzt war ich hauptsächlich für die Spiele verantwortlich. Mit Kindern zu arbeiten macht wirklich großen Spaß, da den Kindern wirklich nicht wichtig ist, wenn man die Sprache nicht richtig beherrscht.

Einmal im Monat ist sonntags auch KT, allerdings mit anderen Kindern. Es ist eine größere Gruppe, weshalb die Gruppe auch in Altersstufe KT 1 und KT 2 unterteilt ist.

Und wenn wir keinen Kindergottesdienst (école biblique) haben, gehen wir sonntags zur Babelcafé. Jeden Sonntag wird dort den Obdachlosen Essen beziehungsweise Frühstück ausgeteilt. Da die Obdachlosigkeit in Frankreich im Vergleich zu Deutschland sehr hoch ist, sind jeden Sonntag über 100 Obdachlose anwesend. Wir haben auch schon den Besucherrekord von 197 Obdachlose erlebt !

So sieht ungefähr meine Woche aus, allerdings kann es sein, dass sich hier und da mal was ändert, da ich keine strukturierte Arbeitswoche habe. Da gibt es zum Beispiel Vorbereitungstreffen für den KT oder Camps, wo sich alle Animateure bei einem gemeinsamen Essen treffen und sich die Themen und Programme überlegen. Außerdem kommen die Camps noch hinzu. Bisher hatten wir schon vier Camps und die nächste steht auch schon vor der Tür, vorauf ich mich schon sehr freue. Die Camps sind immer super, da ich das Gefühl habe, dass mein Französisch dadurch besser wird, und ich die Kinder und Jugendliche besser kennenlerne, auch wenn es manchmal sehr anstrengend sein kann. Und da unserer Termine meist auf nachmittags und Abends gelegt sind, haben Johanna und ich angefragt, ob wir nicht einmal pro Woche morgens im Altersheim arbeiten können.

Hier zwei Bilder von unsere erste alleinige Kinderanimation in dem Familiencamp.



Was kann ich noch berichten?

Von den Ausnahmezuständen in Frankreich habe ich bis jetzt nicht so viel mitbekommen, außer (was inzwischen normal geworden ist) die schwer bewaffneten Soldaten und das ständige Polizeipräsenz in der Innenstadt und an den Bahnhöfen. Es ist ein ziemlich bedrückendes Gefühl, wenn mehrere Soldaten mit einer Gewähr nach unten gerichtet und meist zu viert oder fünft an einem sonnigen Tag an dir vorbeilaufen. In solchen Momenten werde ich kurz aus meiner schönen Welt herausgerissen und denke kurz über die schrecklichen Ereignisse des Jahres nach. Dazu kommen noch die ständigen Taschenkontrollen in den großen Einkaufszentren.

Ich weiß nicht, ob ich mich so sicherer fühle?

Und bald wird in Frankreich ein neuer Präsident gewählt. Bin gespannt! In meinem nächsten Rundbrief werde ich euch mehr darüber erzählen. Ich wünsche euch bis dahin, eine schöne Adventszeit, fröhliche Weihnachten und ein guten Rutsch ins neue Jahr.

Ich bin sehr Dankbar hier zu sein und diese Erfahrung machen zu dürfen in diesem Sinne, bis zum nächsten Rundbrief.

A bientôt!  
Eure Tina